

Chuntzmann, aus Suaningen an einer Stelle Wäinga, an einer anderen Schwaingen.

70, 24. Urkunde Arnulfs v. 19. Jan. 889. (Dümge 80).

Kurzer Auszug. Statt der älteren Form Pirningen schreibt er Beringen.

71, 24. Urkunde Ludwigs des Kindes v. 21. Mai 909. (Dümge 84).

Eine wörtliche Abschrift der Urkunde Karls III. d. 878 (Öhem 60) und daher hier nur kurz berührt. Die Handschrift F schreibt irrthümlich 900 statt 909, wie richtig in Handschrift S steht.

87, 29. Urkunde Otto's I. (Stumpf 181. Dümge 86).

Wörtliche Uebersetzung mit Weglassung der Formeln.

93, 6. Urkunde Otto's III. (St. 1142. Dümge 95).

Öhem sagt 93, 3—5 selbst, dass in dem Reichenauer Archiv 2 Redactionen dieser Urkunde existiren. Doch sind nicht beide auf uns gekommen. Dümge bemerkt, Würdtwein bringe diese Urkunde in deutscher Uebersetzung doch mit anderem Datum und noch einigen anderen Abweichungen bei. Diese Uebersetzung scheint also aus Öhem entnommen zu sein. Öhem weicht nämlich in den genannten Stücken von der Dümgeschen Ueberlieferung ab. Letztere zeigt eine andere Arenga und einige kleine Zusätze zu Öhems Worten 93, 10—22, 25 und 27. Ganz weggelassen ist in demselben die Befreiung von kaiserl. Zöllen (bei Öhem 93, 30—94, 27); es folgt vielmehr sofort nach Voranschickung einiger verbindender Worte die Verleihung der freien Abtswahl (Öhem 94, 27). Hinter den Worten 29 'den sy under' und 30 'und irer aller werde' vermissen wir wieder bei Öhem wenige Worte, andererseits bei Dümge den Zusatz 'vor und in gegenw. babst Gregorii V'. Dümge's Urkunde ist datirt X. kal. Maj. a. 998 ind. XI. a. regni XV. imperii II, Öhems aber 22. April 997 ind. XV. a. regni XIV. imp. X. Beide Urkunden scheinen gefälscht zu sein. (Vergl. die folgende Urkunde).

95, 20. Brief Otto's III. (St. 1143. Dümge, S. 96).

Dieser Brief ist auf einem Pergament geschrieben, auf welchem eine frühere Schrift vollständig wegradirt ist mit Ausnahme des Datum und Actum (dat. X. Cal. Maj. 998 ind. XI. a. regni XV. imp. II. actum Romae), welches genau mit dem der vorigen Urkunde (in der Dümgeschen Fassung) übereinstimmt. Es liegt daher die Vermuthung nahe, dass auf diesem Pergament die echte Vorlage zu den beiden vorigen Fälschungen geschrieben stand. Die echte Urkunde wurde von den Reichenauern mit Ausnahme des Datum und Actum wegradirt und auf diese Weise verwendet, um sich dann nach eigenem Belieben die beiden mit mancherlei Zusätzen versehenen Urkunden zu fabriciren (ein Verfahren, welches nach